

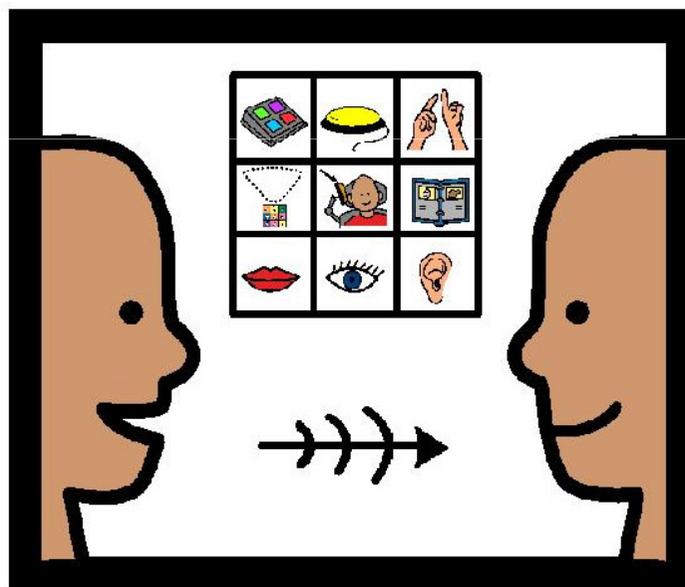


CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger gGmbH

Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation



Beratungsstelle für UK



AKTION
MENSCH

CAB-UK-Beratungsstelle / 2012

Fragestellungen:

- Was ist Unterstützte Kommunikation?
- Welche Schwierigkeiten haben demenzerkrankte Menschen in der Kommunikation?
- Welche Methoden und Hilfsmittel der Unterstützten Kommunikation können die Kommunikation bei demenzerkrankten Menschen unterstützen?

Was ist Unterstützte Kommunikation?

Mit Unterstützter Kommunikation werden alle pädagogischen, therapeutischen und elektronischen Hilfen bezeichnet, die zur Verbesserung der Kommunikation auf den Ebenen der Intentionalität, der Partnerorientierung und der Symbolik beitragen. Zielgruppe sind Menschen mit Kommunikationseinschränkungen.

Ausgangslage für die Entwicklung von UK in Nordamerika Ende der 70er Jahre

1. Antidiskriminierungs- und Integrationsbewegung
2. 1975 „**Individual Education Plans**“ gesetzlich verankert
 - Besuch von beeinträchtigten Kindern in Regelschulen
 - Notwendigkeit der Entwicklung von Hilfen für kommunikationsbeeinträchtigte Kinder

Anfänge der UK-Entwicklung zwischen 1975 und 1980

Entwicklung neuer Kommunikations- technologie	Entwicklung pädagogisch- methodischer Ansätze für die UK	Paradigmen- wechsel hinsichtlich der Lautsprach- entwicklung
- P ersonal C omputer -Talker -Ansteuerungs- hilfen	-Gründung von UK- Beratungszentren -UK als Inhalte pädagogischer Studiengänge in den USA und Kanada	Keine Beeinträchtigung der Lautsprachent- wicklung durch UK- Maßnahmen

1983: Gründung von ISAAC in Toronto



- **I**nternational **S**ociety for **A**ugmentative and **A**lternative **C**ommunication
- Internationale Gesellschaft für ergänzende und alternative Kommunikation

Historische Entwicklung im deutschsprachigen Raum

- 1990 taucht AAC zum ersten mal in deutschsprachiger Fachliteratur auf
- 1992 wird der Begriff „Unterstützte Kommunikation“ (als Übersetzung) verwendet
- Vorwiegende Verbreitung in der Frühförderung
- Erst seit ca. 2002 für erwachsene kommunikations- eingeschränkte Menschen „entdeckt“
- Aktuell: Seniorenbereich (wenig wissenschaftliche Erkenntnisse)



Begriffsbestimmung: Kommunikation

Pragmatische Differenzierung

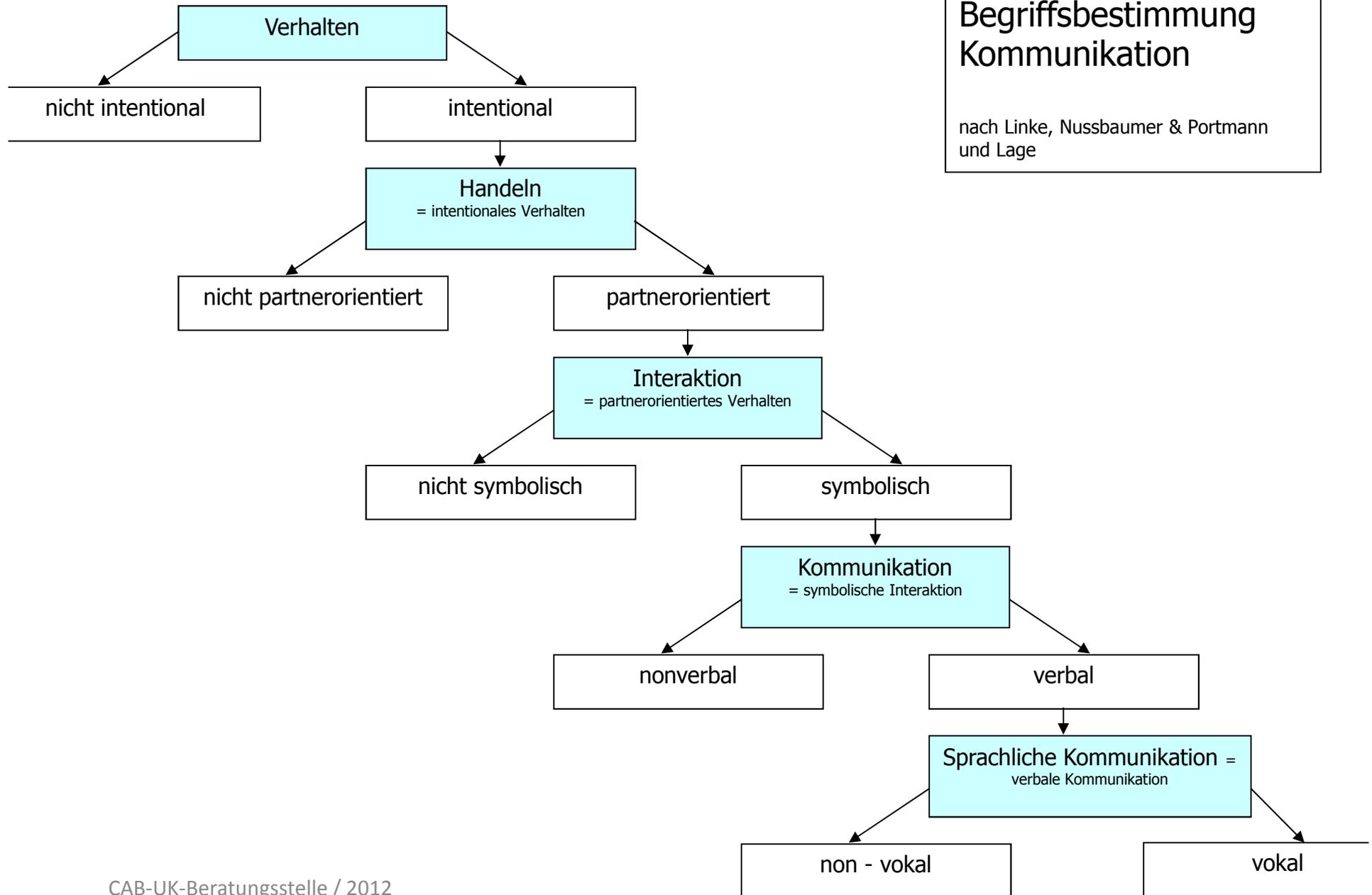
nach Linke, Nussbaumer & Portmann / Lage Dorothea



- Entwicklungsorientiert
- Orientierung für Diagnostik
- Deutlich in der Unterscheidung / Zuordnung

Begriffsbestimmung Kommunikation

nach Linke, Nussbaumer & Portmann
und Lage



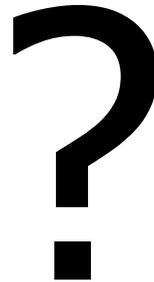
Welchen Personenkreis betrifft UK?

- Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen
 - Menschen mit erworbenen Beeinträchtigungen (Reha-Patienten)
 - Menschen mit Einschränkungen in der Orientierung / Merkfähigkeit
 - Menschen mit physischen Beeinträchtigungen / Sinnesbeeinträchtigungen
 - Menschen mit Autismus-Spektrums-Störungen
 - Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen
 - Menschen mit Demenz-Erkrankungen
 - Schwerkranke Menschen
-
- altersunabhängig



Übung zur Sensibilisierung

Verständnis
von Sprache



Einschränkungen durch Kommunikationsbeeinträchtigungen:

- ... bei der sozialen und gesellschaftlichen Partizipation
- ...in der Selbstbestimmung
- ...bei der Orientierung
- ... bei Lern und Entwicklungsmöglichkeiten
- ... in der sozialen Wirksamkeit



Mögliche Folgen von Kommunikationsbeeinträchtigungen

- Angst, Ohnmacht
- Aggression
- Apathie / Rückzug
- Wissens Einschränkungen
- Isolation
- Abhängigkeit
- Orientierungslosigkeit

Welche Schwierigkeiten haben
demenzerrkrankte Menschen in der
Kommunikation?



Austausch

Kommunikation mit demenzerkrankten Personen

- Zunehmend Schwierigkeiten, Erzählungen zu folgen. Gesprächsthema wird verstanden, allerdings werden Details und Informationen häufig nicht mehr wahrgenommen.
- Erfassen von Schriftsprache bleibt lange erhalten (weniger bei komplexen Texten)
- Schleichender Verlust der Sprachmöglichkeiten

Sekundär-Einschränkungen

- Nachlassen der Hörfähigkeit
- Nachlassende soziale Beziehungen

Besonderheit: zeitverzögerte Reaktion – Aussagen und Verhaltensweisen wirken deshalb unsinnig und zusammenhangslos. (Aus einer Untersuchung von Acton et al. (1999) lässt sich schließen, dass Kommunikation mit an Demenz erkrankten Personen Zeit braucht und ernsthaft geführt werden sollte.)



Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation bei Demenz:

- Hilfsmittel
- Methoden

UK = multimodal



UK spricht den
Menschen auf all
seinen
Sinneskanälen an

Methoden und Hilfsmittel

- TEACCH (Treatment and Education of Autistic and other Communication Children)
- Basale Kommunikation
- Gebärden
- UKK (Unterstützte Kommunikation Kinesiologie)
- Leichte Sprache
- PECS (Picture Exchange Communication System)
- FC (Facilitated Communication – Gestützte Kommunikation)

- Körpereigene Kommunikationsmittel
- Nichtelektronische Hilfsmittel
 - Aufgaben- und Ablaufpläne
 - Tages- und Wochenpläne
 - Kommunikationsbücher
- Elektronische Hilfsmittel
 - Zur Äußerung von Sprache
 - Unterstützte Information
- Hilfsmittel zur Umfeldsteuerung

TEACCH

Treatment and
Education of
Autistic and related
Communication
CHandicapped
children



- = Begleitung und pädagogische Förderung für autistische und in ähnlicher Weise kommunikations-eingeschränkter Menschen.
- TEACCH **strukturiert** Mitteilungen, Aufgaben und Abläufe
- TEACCH **visualisiert** die Mitteilungen, Aufgaben und Abläufe

Ziele von TEACCH:

- **Vorhersehbarkeit**
 - Wissen, was kommt!
 - Wissen wie viel es ist!
 - Wissen, wann man fertig ist!
- **Unabhängigkeit / Selbständigkeit**
 - Anleitung bekommen, die man versteht!
 - Material, das sich selbst erklärt!
 - Angemessene Anforderung!



TEACCH bei Demenz

- Ablaufpläne für Alltagshandlungen z.B: beim Waschen oder beim Kochen
- Tagesstruktur / Wochenstruktur – wann kommt was auf mich zu
- Zeitliche Orientierung z.B. TimeTimer, Zuerst-Danach, Wartegegenstand oder Wartetätigkeit
- Räumliche Orientierung z.B. Beschilderung, Fotos von Alltagsgegenständen an den entsprechenden Ort ...
- Aufgaben / Schuhkartonaufgaben oder Arbeitshilfen z.B: Tischset

Basale Kommunikation

- Kommunikation ohne Voraussetzungen
- Angemessene Handlung auf Lebensäußerungen („als ob“ Mitteilungen) – Beobachtung der Reaktion – angemessene Handlung – Kreislauf der Kommunikation

Basale Kommunikation bei Demenz

- Bei schwer erkrankten Menschen mit Basaler Kommunikation in Kontakt kommen – das „Verbindungsseil“ Kommunikation pflegen
 - Über den Atem
(Übung – Ausatmen vertonen / Ausatmen ausstreichen)
 - Über Bewegung (z.B. Schaukeln)
 - Über die Sinne (z.B. Lavendelduft)

Gebärden

- Sprachunterstützende Gebärden z.B. „Schau doch meine Hände an“
- Gebärdensprache (sprachersetzend) z.B. DGS



www.uni-graz.at/uedoawww/uedoawww_links.htm

Gebärden bei Demenz

- Gebärden sprachunterstützend einsetzen, um den Inhalt der verbalen Mitteilung über mehrere Sinneskanäle zu verdeutlichen = multimodal

UKK-

Unterstützte Kommunikative Kinesiologie

- Methode zur Kommunikation über den kinesiologischen Muskeltest - über Surrogat
- Kommunikation ohne Voraussetzungen!



heilpraktiker.de

UKK bei Demenz

- Anwendung der Methode ist mit jedem Menschen möglich, der kommunizieren möchte – unabhängig von Art und Schwere einer Beeinträchtigung oder Krankheit

Leichte Sprache

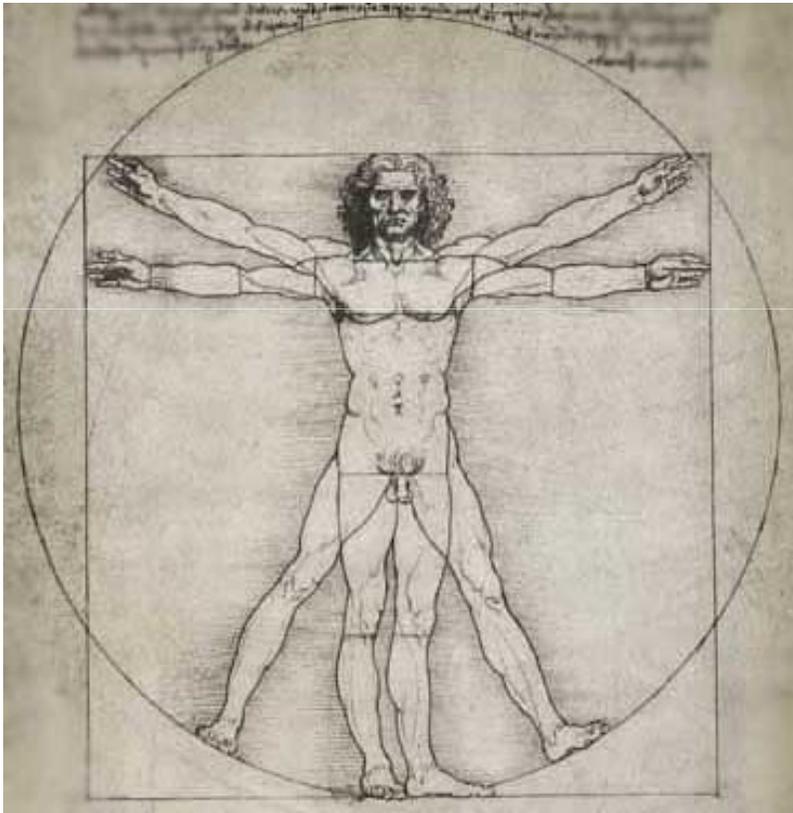
- Kurze Sätze
- Keine Fremdwörter
- Keine Nebensätze



Leichte Sprache bei Demenz

- Schriftliche Angebote in Leichter Sprache – orientiert am Sprachgebrauch der älteren Generation z.B. Heimverträge, Informationen über Ausflüge ect.
- Modulierte Sprache – orientiert an den Regeln der Leichten Sprache – besonders betont gesprochen – zielt vor allem auf die emotionale Aufnahme von Inhalten ab

Körperereigene Kommunikationsmittel



- Blicke
- Gesten
- Körperbewegungen
- Handbewegung
- Gebärden
- Mimik
- Zeigebewegungen
- individuell vereinbarte Zeichen (z.B. Ja/Nein....Durst...)
- Lautsprachreste
- verbale und vokale Äußerungen
- Atmung
- Muskelspannung

allzumenschliches.files.wordpress.com/2011/03

Körpereigener Ausdruck als Mittel zur Kommunikation:



1.bp.blogspot.com/.../s1600/haende+helfende+.jpg

Vom Verhalten als Ausdruck zum intentionalen Zeichen
(Bsp. Ferse – Windel)



vereinbarte – gleiche und unmittelbare Reaktion auf ein bestimmtes körpereigenes Zeichen
Dokumentation von körpereigenen Zeichen und deren Bedeutung

Körperereigene Kommunikationsmittel bei Demenz

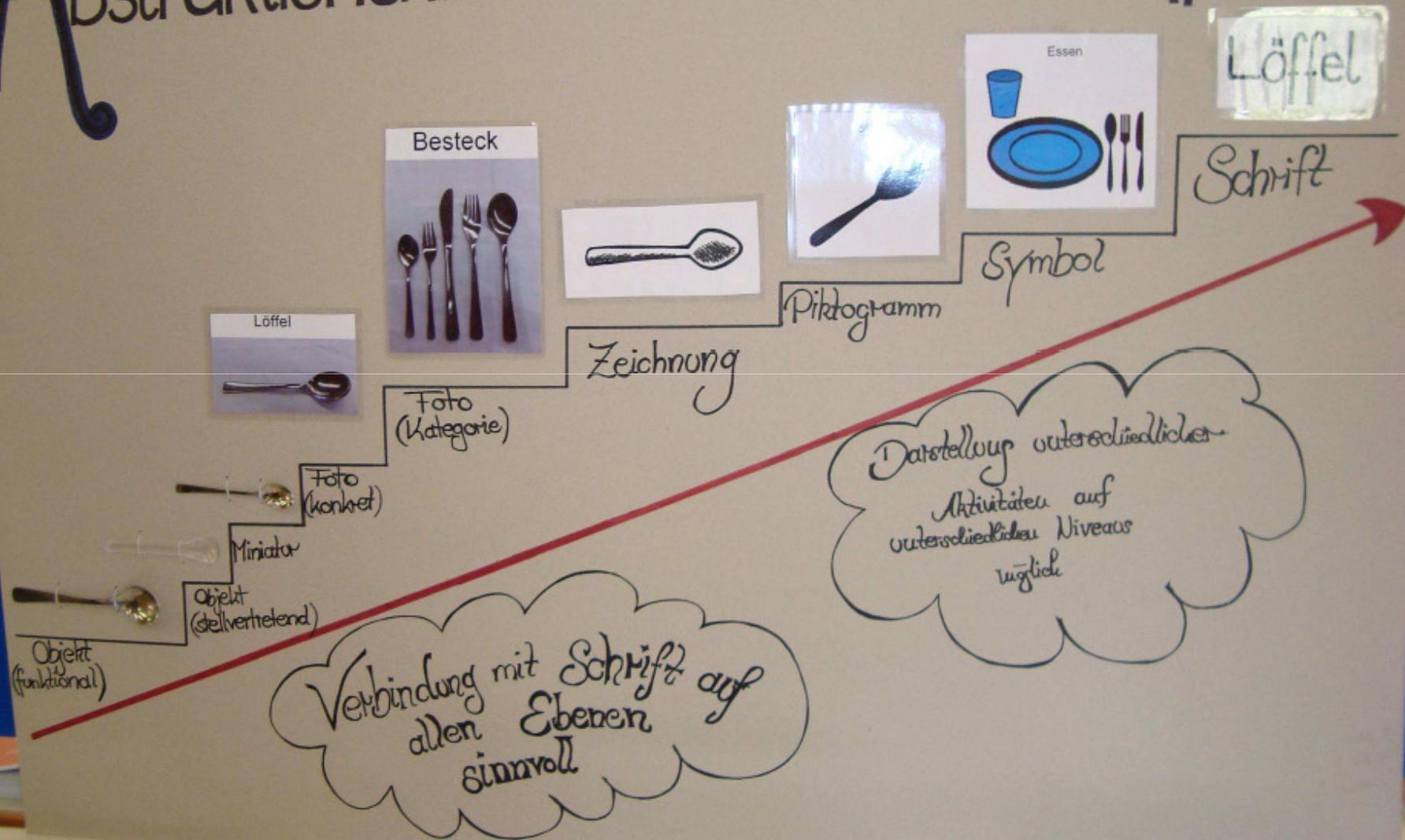
- Dokumentation der verwendeten Zeichen des Klienten mit Bild und schriftlicher Erklärung
- Verbindung von Handlungen mit körperereigenen Zeichen (vgl. Einsatz von Gebärden)
- Beobachtung aller Körperreaktionen wie Atmung, Schweiß ect.

Nicht-elektronische Hilfsmittel

- Fotos – Bilder – Symbole -
Miniaturgegenstände und
Schrift als:
 - Aufgaben- und Ablaufpläne
 - Tages- und Wochenpläne
 - Kommunikationsbücher
 - Kalender
 - Einzelkarten
 - Fotoalben
 - Verhaltenspläne
 - Entscheidungshilfen



Abstraktionsniveau bei Zeit & Ablaufplänen



Nicht-elektronische Hilfsmittel der UK bei Demenz

- Aufgaben- und Ablaufpläne – Wie macht man das? Was kommt dann?
- Tages- und Wochenpläne – zur Orientierung: was kommt als nächstes – was ist morgen
- Kommunikationsbücher – als Erzählgrundlage, als Dokumentation für den Klienten selbst
- Kalender – zur Orientierung was ist heute, morgen ect. (Abbau von Abhängigkeit)
- Einzelkarten – als Wortschatz
- Fotoalben – immer mit Beschriftung der Fotos anlegen – Erlebnisse ect. hinzufügen
- Verhaltenspläne z.B. Was tun bei Angst?
- Entscheidungshilfen – Entscheidungsmöglichkeiten sichtbar und verständlich machen.
- Kommunikationstafeln – themenbezogen als Gesprächsunterstützung

Elektronische Kommunikationsmittel

- Sprechende Tasten
- Talker mit statischer Oberfläche
- Talker mit dynamischem Display
- Sprechende Schreibmaschine
- Software für PC mit Sprachausgabe



Plauderpläne für StepbyStep



- Kurze „Drehbücher“ für alltägliche Dialoge
- Strukturieren überschaubare Gesprächssituationen
- Vermitteln positive Erlebnisse mit Kommunikation bei denen der UK-Anwender eine aktive Gesprächsrolle übernimmt

- Aktionspläne:
beziehen den Partner in eine Aktivität ein z.B. Seifenblasen
- Partizipationspläne:
Teilnahme an Interaktion und Kooperation z.B: Gemeinsames Essen
- Gesprächspläne:
verwickeln den Partner in eine Unterhaltung

Wünsche äußern mit dem Go-Talk



shop.platus.at/gotalk4

„Sprechende Schreibmaschinen“



www.rehavista.de/11100-qwe-bl

Interessant im
Seniorenbereich –
Handhabung und
Design

Unterstützte Information

- Informationen – strukturiert – visualisiert und in Leichter Sprache angeboten – wiederholbar nach eigenem Bedarf
- Ziel Abbau von Abhängigkeit
- Partizipation



Elektronische Kommunikationshilfen bei Demenz

- Zum Äußern von Wünschen
- Zum Äußern einer bestimmten Aussage z.B:
das tut weh
- Zum Äußern über Schriftsprache
- Zur Teilhabe bei gemeinsamen Aktionen
(vorbereitete Plauderpläne / Rituale)
- Unterstützte Information

Mittel zur Anbahnung / Ansteuerung / Umfeldsteuerung

- Tasten zum ein- und ausschalten
- Joystick / Trackball
- Elektronischer Würfel
- Augensteuerung
- Headmouse
- Umfeldsteuerung
Infrarot – z.B.
„James“



www.rehavista.de/11100-qwe-bl

Umfeld-Steuerung bei Demenz

- Fön, Mixer und andere Geräte ein- und ausschalten
- Fernseher bedienen
- Musikanlage bedienen
- Licht aus- und anschalten
- Bett regulieren
- ...

Beantragung von Kommunikations-Hilfsmitteln

- UK-Beratung durch Beratungsstellen für Unterstützte Kommunikation oder Rehafirmen
- Rezept vom Arzt (läuft nicht auf sein Budget)
- Fachdienstliche Stellungnahme
- Beantragung bei der Krankenkasse

Wichtig:

- Der Einsatz von Methoden und Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation orientiert sich an den individuellen Vorlieben und den individuellen Möglichkeiten des Klienten
- Für manche Methoden ist ein Fortbildung vor den Anwendung grundlegend (Basale Kommunikation, UKK, TEACCH, FC, PECS)

Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation bei Gesprächen mit demenzkranken Personen:

- „Im Dialog halten“ „die Verbindung halten“ mit unterstützenden Mitteln
- Vermeidung von Störungen und Ablenkungen während der Gesprächssituationen
- Anwendung der Leichten Sprache: kurze Sätze, deutliche Aussprache, vertrauter Wortschatz,
- Wiederholungen mit dem gleichen Wortlaut
- Schriftunterstützung z.B. durch einzelne Worte
- Bilder als Pfade zur Erinnerung
- Fotoalben, um beim Thema zu bleiben
- Kommunikationskästen mit Erinnerungsobjekten (Eintrittskarten, Ausweise ect)
- Einsatz von Objekten z.B. bei einem Gespräch über Hunde: Plüschhund
- Gesprächsgruppen / mit tätigem Inhalt (Bsp. Frühstücksclub)
- verbale Prompts (Impulse): Heute ist wieder Gesprächsgruppe über...

Möglichkeiten der Einrichtungen zur Kommunikationsverbesserung- bez. Erleichterung:

- Verbesserung der räumlichen Orientierung
- Vereinfachung von Verträgen, Regeln, Informationen
- Transparenz bei Abläufen und Aufgaben



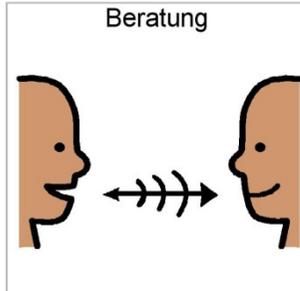
- Bebilderte Beschilderung
- Verfassen der Schriftstücke bebildert und in Leichter Sprache
- Informationen jederzeit, wiederholbar und multimodal zugänglich anbieten
- Visualisierung und Strukturierung von Abläufen und Aufgaben

Angebote der UK-Beratungsstelle:

Kosten



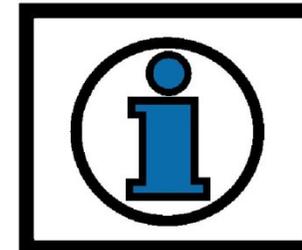
Beratung



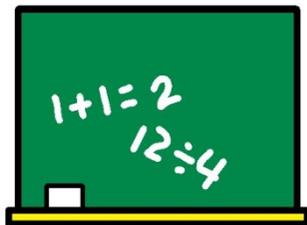
Talker



Information



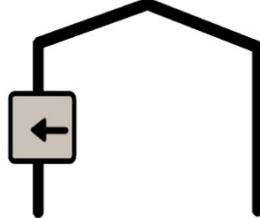
Tafel



Bibliothek



außen



Auto



... und

UK ist mehr als seine Methoden und Hilfsmittel –

....es fördert die Hin-Wendung zu einem
Menschen

und

ein Interesse an seiner Mit-Teilung ...

- Quellen:

- Wachsmuth Susanne, Kommunikative Begegnungen, 2006, Würzburg, Edition Bentheim
- Lage, Dorothea: Unterstützte Kommunikation und Lebenswelt – Eine kommunikationstheoretische Grundlegung für eine behindertenpädagogische Konzeption. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn, 2006.
- Wachsmuth, Susanne (2005) Unterstützte Kommunikation mit älteren Menschen. In: Boenisch, Jens/Otto, Karin (Hrsg.) Leben im Dialog. Unterstützte Kommunikation über die gesamte Lebensspanne. Karlsruhe: von Loeper Verlag.
- Limacher-Grepper, Sylvia/Leonhardt, Evelyne (2009) Unterstützte Kommunikation bei Demenzerkrankung. In: ISAAC-Deutschland und von Loeper Verlag (Hrsg.) Handbuch der Unterstützten Kommunikation. Karlsruhe. Von Loeper Verlag.
- Ihssen, Wolf („002) Demenz und Unterstützte Kommunikation: Bestandsaufnahme und Perspektiven. In: Isaac`s Zeitschrift 01/2002. Karlsruhe: von Loeper Verlag.

Bilder teilweise von Mayer-Johnson.

The Picture Communication Symbols c 1981-2010 by Mayer-Johnson LLC.

All Rights Reserved Worldwide.

Used with permission.